

Stadt Hohenems

Radetzkystraße 5
6845 Hohenems

KIBE Harrachgasse

+43 5576 7101 1636

kibe.harrachgasse@hohenems.at

www.hohenems.at

Hohenems, am 3.10.2025

Pädagogisches Konzept der Kleinkinderbetreuung Harrachgasse in Hohenems



1

Stand: 03.10.2025

¹ Eigene Darstellung

Inhaltsverzeichnis

Vorwort von Bürgermeister Dieter Egger	3
1. Ziele und Grundsätze.....	4
1.1. Pädagogische Orientierung:.....	4
1.1.1 Unser Bild vom Kind	4
1.1.2 Unsere Werte	4
1.1.3 Unsere Rolle als pädagogische MitarbeiterInnen.....	5
1.1.4 Unseren pädagogischen Grundsätzen.....	5
1.1.5 Unsere Ziele und Inhalte der pädagogischen Arbeit	7
1.1.6 Unsere Spielräume.....	7
1.2 Organisationsstruktur:.....	8
1.3 Aufnahme:.....	8
1.4 Anmeldung.....	8
1.5 Öffnungszeiten	9
2. Ferien und Schließzeiten	9
2.1 Kosten und Module	9
3. Struktur.....	10
3.1 Räumlichkeiten:.....	10
3.2 Tagesablauf in der Kleinkindbetreuung:	11
3.3 Pädagogische Prozesse:.....	12
4. Formen der Zusammenarbeit:	13
4.1 Pflichten der Eltern:.....	14
4.2 Elternarbeit:	14
4.3 Aufsichtspflichten und Haftung:.....	15
5. Maßnahmen zum Schutz der Kinder:.....	15
6. Bildungsrahmenplan – Bildungsbereiche:.....	15
7. Kooperationen mit anderen Bildungseinrichtungen:	16
8. Maßnahmen zur Gesundheitsförderung:	16

Vorwort

Als Bürgermeister der Stadt Hohenems liegt mir das Wohl unserer jüngsten Bürgerinnen und Bürger besonders am Herzen. Die Kinder von heute sind die Gestalterinnen und Gestalter von morgen – sie sind unsere Zukunft. Es ist unsere gemeinsame Aufgabe, ihnen von Anfang an ein Umfeld zu bieten, das sie in ihrer Einzigartigkeit annimmt, sie stärkt und in ihrer Entwicklung begleitet.

Mit unserem pädagogischen Konzept schaffen wir die Grundlage für eine nachhaltige und ganzheitliche Förderung. Unsere engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter leisten Tag für Tag einen wertvollen Beitrag, indem sie die Kinder mit Herz, Kompetenz und Begeisterung auf ihrem individuellen Weg begleiten. Sie schaffen sichere Räume für Entfaltung, regen zum Staunen und Forschen an und legen damit einen wichtigen Grundstein für lebenslanges Lernen.

Dieses Konzept ist nicht nur ein Wegweiser für unsere tägliche pädagogische Arbeit – es ist Ausdruck unserer Haltung, unseres Miteinanders und unseres Anspruchs, Kindern die besten Startchancen zu ermöglichen. Es ist gleichzeitig auch ein Fundament, auf dem wir aufbauen, um uns stetig weiterzuentwickeln – im Sinne der Kinder, der Familien und unserer Stadt.

Ich danke allen, die dieses Konzept mitgestaltet haben, und wünsche viel Freude und Erfolg bei seiner Umsetzung.

Mit herzlichen Grüßen,



Dieter Egger
Bürgermeister der Stadt Hohenems

1. Ziele und Grundsätze

Laut dem Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz – KBBG § 2 und § 3 bekennt sich das Land zu einer chancengerechten und qualitätsvollen Bildung und Betreuung in Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen unter Berücksichtigung des Wohles der Kinder.²

Mit dieser Konzeption wollen wir, das Team der Kibe Harrachgasse, euch unsere Einrichtung vorstellen. Unser Ziel ist es mit Freude und Professionalität die Kinder bestmöglich in ihrer Entwicklung zu unterstützen. Wir greifen dabei auf den Bundesländerübergreifenden elementaren Bildungsrahmenplan und die Wertebildung zurück. Es macht uns Spaß die Kinder auf dem spannenden Weg ihres Lebens begleiten zu dürfen und sie dabei vieles entdecken, erforschen und begreifen zu lassen. „Was du mir sagst, das vergesse ich. Was du mir zeigst, daran erinnere ich mich. Was du mich tun lässt, das verstehe ich.“ Das ist ein Zitat von Konfuzius und fasst unseren Auftrag kurz zusammen.

1.1. Pädagogische Orientierung:

Um einen Überblick über unsere Orientierungen zu bekommen, machen wir, Betreuungspersonal von der Kibe Harrachgasse, jährlich in der Vorbereitungswoche uns Gedanken darüber, wie unser Bild vom Kind aussieht, welche Werte wir in der Einrichtung leben und wie unsere Rolle als pädagogische MitarbeiterInnen aussieht.

1.1.1 Unser Bild vom Kind

Kinder sind von Geburt an kompetente Individuen, die ihre Welt mit allen Sinnen wahrnehmen und erforschen. Kinder haben einen natürlichen Drang zum Lernen, der durch kindliche Neugier, Interessen und Begeisterungsfähigkeit geprägt ist.

Jedes Kind hat seinen eigenen Lern- und Lebensrhythmus. Somit hat jedes einzelne Kind eine einzigartige Bildungsbiografie. Unsere Aufgabe ist es diese Individualität zu sehen und ihre Stärken zu unterstützen.

Kinder sind Ko-Konstrukteure ihrer eigenen Welt. Sie gestalten neben ihrem Lernprozess auch ihr soziales und kulturelles Umfeld aktiv mit.

Kinder haben Rechte, die wir ihnen auch einräumen müssen, wie das Recht auf Bildung, Gesundheit, Mitbestimmung und vieles mehr.³

1.1.2 Unsere Werte

„Werte kann man nicht lehren, sondern nur vorleben.“⁴

Genau dieses Zitat leben wir in unserer Einrichtung. Werte sind etwas Grundlegendes. Wir wollen den Kindern unsere Werte mit auf ihren Weg geben. Daher ist es für uns als Team essenziell, uns mit unserer eigenen Werthaltung auseinander zu setzen und uns darüber klar zu werden, welche Werte wir den Kindern vermitteln wollen. Für uns als Team haben wir verschiedene Werte als wichtig definiert, die wir mit Hilfe des Buches „Werte leben, Werte bilden“ erfasst haben.⁵ **Freude** bei der Arbeit mit den Kindern, aber auch im Team. Dass wir jedem Menschen **Wertschätzung** entgegenbringen: den Kindern, den Eltern, uns gegenseitig im Team und unserem Träger. **Respekt** ist uns wichtig. Wir zeigen einen respektvollen Umgang miteinander, indem wir uns und andere als wertvoll betrachten und jedem mit Achtsamkeit begegnen. Wir respektieren die Individualität der Kinder, ihrer Familie und des Teams, unsere verschiedenen Meinungen und Haltungen. Wir vermitteln Kindern **Empathie**, indem wir ihnen den Umgang miteinander richtig vorleben. In der Empathie-Entwicklung von Kindern spielen wir eine Vorbildrolle, sie können viel von uns lernen. Wir **helfen uns gegenseitig** und versuchen uns in die Lage anderer hineinzuversetzen und sie zu verstehen. Wir unterstützen die Kinder in manchen Situationen helfen sie uns. Entscheidungen treffen wir gemeinsam mit den Kindern, den Eltern, im Team und dem Träger. Wir sind **fair** zueinander und haben gemeinsame Regeln, an die wir uns alle halten. Wir sind

² RIS - Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz - Landesrecht konsolidiert Vorarlberg, Fassung vom 27.06.2023 (bka.gv.at)

³ Vgl. BBRP, 2009, S. 2

⁴ Zitat von Viktor Frankel, Österreichischer Psychiater und Autor

⁵ vgl. Werte leben, Werte bilden, 2018, S. 24f

geduldig im Umgang mit den Kindern und allen unseren Bildungspartner. Uns ist wichtig, dass die Kinder **Vertrauen** lernen, sie sollen sich auf uns verlassen können.

Wichtig ist, dass wir uns, als BetreuerInnen bewusst sind, dass wir eine Vorbildfunktion haben. Kinder lernen von uns und ahmen uns nach, daher ist es eine grundlegende Voraussetzung, uns zu reflektieren und uns bewusst zu sein, welche Werte wir leben und weitervermitteln wollen.

1.1.3 Unsere Rolle als pädagogische MitarbeiterInnen

Unsere Beziehung zu den Kindern ist geprägt von Wertschätzung und Vertrauen. Wir achten sie und gehen auf ihre Bedürfnisse, Interessen und Kompetenzen ein. Oberstes Ziel ist es, eine tragfähige Beziehung zum Kind und den Eltern aufzubauen, also ein verlässlicher Partner zu sein, der die Bedürfnisse des Kindes und dessen Eltern wahrnimmt und respektiert.

Um die Bedürfnisse der Kinder zu erfassen, finden vor Betreuungsstart Erstgespräche statt, denn sie als Eltern sind die Hauptbezugspersonen Ihres Kindes, niemand kennt es besser. Um die Interessen heraus zu finden, werden die Kinder regelmäßig im Betreuungsalltag von uns bewusst beobachtet. Unser Ziel ist es, uns aus dem kindlichen Spielprozess heraus zu nehmen und die Kinder so viel wie möglich selbst ausprobieren zu lassen.

Wir beobachten und begleiten die Kinder und sind für sie da, wenn sie uns brauchen. Sie wiederum werden von uns in den Alltag miteinbezogen. So dürfen sie mithelfen, wenn die Rahmenbedingungen passen, die Jause vor zu bereiten, die Tische zu putzen, den Raum zu kehren, uvm.

Es liegt uns am Herzen, dass die Kinder bei uns die Möglichkeit bekommen, ihre Kreativität ausleben zu können, ohne, dass wir Einfluss nehmen. Kinder sollen ihre „kreative Welt“ durch ihr eigenständiges Tun und mit ihrer eigenen Phantasie erleben. Dabei geht es nicht um das Ergebnis ihres Schaffens, sondern um das Tun.

Wir hören den Kindern aufmerksam zu, lesen ihnen vor, erklären ihnen Inhalte, für die sie sich interessieren und setzen Impulse zu Themen und Dingen die sie gerade beschäftigt. „Spielen ist die höchste Form des Lernens“⁶. Wir versuchen ihren Forscherdrang und ihre Lernmotivation spielerisch durch neue Objekte, Materialien, Informationen und Erfahrungen anzuregen.

Kinder können viel von uns lernen und gleichzeitig lernen wir auch viel von den Kindern, wenn wir ihnen auf Augenhöhe begegnen und ihnen aufmerksam zuhören.⁷

Jede MitarbeiterIn in unserem Team bringt viel an professioneller Kompetenz mit, das zur Qualität und Lernanregungen in der Kibe beiträgt. Durch regelmäßigen Austausch in Teamsitzungen finden wir ausreichend Zeit uns zu besprechen, zu reflektieren und uns zu verbessern.

1.1.4 Unseren pädagogischen Grundsätzen

Von unseren Orientierungen geht es weiter zu unseren pädagogischen Grundsätzen. Dazu zählen die Grundsätze und Ansätze unserer pädagogischen Arbeit, unsere Ziele und Inhalte, wie wir die Transitionen (Übergänge) gestalten, die Eingewöhnung, wie wir unseren Tag verbringen und die Dokumentationen gestalten.

„Der positive Blick, ist unser Zauberstab.“⁸

Es gibt viele verschiedene Ansätze und Konzepte nach denen in der Kinderbetreuung gearbeitet werden kann. Für uns gibt es nicht das „eine“ richtige Konzept. Unsere tägliche Arbeit ist geprägt von unterschiedlichsten Konzepten. Wir haben die für uns wichtigsten Ansätze für unsere Arbeit zusammengefasst, die Anwendung in unserer Arbeit finden. Damit hier ein Überblick geschaffen werden kann, erläutern wir kurz, die für uns wichtigsten Ansätze in Bezug auf unser Handeln.

Montessori-Pädagogik

Maria Montessori (1870-1952) war eine italienische Ärztin, die über Heilpädagogik hin zur Pädagogik fand. Ihr Satz „Hilf mir es selbst zu tun“ findet sich überall in der Pädagogik wieder. Ihr Ansatz stellt das

⁶ Zitat Friedrich Fröbel

⁷ vgl. Fthenakis/Textor, 2000, S. 19ff

⁸ **Verfasser unbekannt**

Kind in den Mittelpunkt und die BetreuerInnen werden als WegbegleiterInnen und UnterstützerInnen tätig.⁹

Die Rolle der BetreuerIn nach Montessori:

Die Erzieherin/der Erzieher ist in der Montessori-Pädagogik für drei elementare Voraussetzungen zuständig, um die inneren Baupläne der Kinder zu unterstützen:

Entsprechende Materialien bereitstellen

Kindgerechten Umgebung gestalten

Dem Kind die Freiheit zu geben, sich selbständig für eine Tätigkeit und auch für die Dauer dieser Tätigkeit zu entscheiden

Für das Lernmaterial setzte Montessori die Dreistufenlektion fest:

Benennung des Materials durch die Erzieherin/den Erzieher

Erkennen des Materials durch das Kind

Benennung des Materials durch das Kind

Beispiele für Arbeitsmaterialien nach Montessori:

Übungen des praktischen Lebens (Tisch reinigen, Wasser tragen und einschenken)

Sprachmaterialien (Sandpapierbuchstaben und -zahlen)

Mathematisches Material (Perlenketten, blau – rote Stangen)

Sinnesmaterialien (Farbtafeln, Einsatzzylinder, Tastbrettchen, Geräuschk Dosen)¹⁰

Der Montessori-Einfluss in unserer Einrichtung:

Wir lassen die Kinder so gut es geht selber Erfahrungen machen. Wir haben dabei eine unterstützende Funktion, wenn die Kinder uns brauchen, sind wir für sie da. Zusätzlich haben wir Materialien, die auf Montessori zurück zu führen sind (diverses Schüttmaterial, Alltagsgenstände als Lernmaterial zB: Kaffee mahlen mit der Kaffeemühle, Eier schälen und selber schneiden lassen, Nüsse knacken, ...) Die Kinder dürfen selber wählen, was und mit wem sie spielen wollen. Die Kinder werden von uns beobachtet und wir sind uns der Vorbildfunktion bewusst. Die Kinder finden bei uns eine vorbereitete Umgebung vor und können auch unstrukturiertes Material erkunden.

Pikler-Pädagogik

Die Pikler-Pädagogik geht zurück auf Emmi Pikler (1902-1984), eine ungarische Kinderärztin. Sie entwickelte ihr Konzept im Loczy (Säuglingsheim, welches von ihr gegründet wurde). Dort hat sie jahrelang Kinder beobachtet und studiert.

Die Pikler-Pädagogik in unserer Einrichtung:

Wir legen viel Wert auf die beziehungsvolle Pflege und nehmen uns dafür viel Zeit und Ruhe. Alle Tätigkeiten werden zuerst sprachlich beschrieben und alle Abläufe verbal begleitet (wie zB: wickeln, Hände waschen etc.). Das Kind wird zur aktiven Teilnahme der Pflegetätigkeit eingeladen. In einer klaren, sachlich richtigen und einfachen Sprache wird die Pflegetätigkeit beschrieben und durchgeführt. Wir suchen immer wieder den Blickkontakt zum Kind und warten die Reaktionen vom Kind ab. Es ist wichtig, dem Kind Zeit zu lassen.

Die Kinder können sich bei uns so autonom wie möglich ihre Bewegung entwickeln. Wir achten darauf, dass die Kinder ihre Erfahrungen selbstständig machen können. Für uns ist es wichtig, dass die Kinder täglich ausreichend Zeit für Freispiel haben. Durch die gegebene Zeit können Kinder selber entscheiden wie, mit wem und was sie spielen und ihre Phantasie dabei ausleben.¹¹

Autonome Bewegungsentwicklung:

Äußere Bedingungen schaffen:

⁹ vlg. Kindergarten heute, 2016, S. 10ff

¹⁰ Vgl. Ellensohn, 2014, S. 15ff

¹¹ vlg. Pikler-Hengstenberg-Gesellschaft

Bequeme Kleidung, die die Bewegung am wenigsten einschränkt
So oft wie möglich die Kinder barfuß laufen lassen
Genügend Platz für Bewegung
Spielmaterialien, Kriech – Klettermaterialien („Piklerdreieck“)

Unsere Rolle als BetreuerIn:

Den Kindern eine vorbereitete Umgebung schaffen
BeobachterIn, wenn nötig Hilfestellung anbieten
Das Kind wird in keine Position gebracht, in die es selber nicht bzw. noch nicht kommt.

Merkmale einer autonomen Bewegungsentwicklung – Kinder

lernen Selbständigkeit
gewinnen Selbstvertrauen
verfügen über ein seelisches Gleichgewicht
bringen sich aktiv ein (z.B.: Hilfe bei der Pflege)
haben Freude am Tun¹²

1.1.5 Unsere Ziele und Inhalte der pädagogischen Arbeit

Unser Ziel ist es, die individuelle Entwicklung jedes einzelnen Kindes durch unsere pädagogische Arbeit zu unterstützen. Wir achten darauf, dass sie so viel wie möglich selbständig ausprobieren und versuchen können und wir ihnen regelmäßig gezielte entwicklungsfördernde Angebote setzen. Die Angebote entstehen aus den Beobachtungen, Situationen des Alltags und Wünsche der Kinder. Die Kinder und Eltern sollen sich bei uns geborgen, gehört und gesehen fühlen. Wir achten untereinander auf eine Umgebung der Wertschätzung und Freude.

Wir garantieren durch unsere pädagogisch-wertvolle Arbeit eine hohe Qualität für die Kinder, die Eltern und den Träger. Das schaffen wir dadurch, dass wir alle genannten BeziehungspartnerInnen in unsere Arbeit miteinbeziehen.

Wir bieten den Kindern vormittags wie auch nachmittags verschiedene Angebote an. Es gibt Kinder, die diese Angebote mehr nutzen und welche, die sie weniger nutzen. Das kommt auf den Entwicklungsstand des Kindes an und was gerade spannend für die Kinder ist.

Unsere pädagogischen Angebote können sein:

Fingerfarben malen
Farblabor
Knete machen und kneten
Brötchen backen
Apfelmus selber machen
Wässerla (mit Sand und Matsch)
Fingerspiele, ...
Maizena-Wasser-Gemisch
uvm.

Wir achten darauf, dass wir dabei die Bildungsbereiche aus dem BBRP abdecken.

1.1.6 Unsere Spielräume

Für uns ist es von großer Bedeutung, dass sich die Kinder bei uns wohl fühlen, dabei spielen auch die Räumlichkeiten eine wichtige Rolle. Wir möchten, dass die Kinder eine angenehme Atmosphäre wahrnehmen können. Unsere Räume bieten Rückzugsmöglichkeiten. Es sind Orte, wo gelacht, gelernt, gespeist, gespielt, musiziert uvm. wird. Die Räume enthalten unterschiedliche Spielmaterialien, sind aber mit Spielsachen und optischen Reizen nicht überfüllt, sodass keine Reizüberflutungen ausgelöst werden. Wir besitzen ein großes Sortiment an unterschiedlichen Materialien mit denen die Kinder experimentieren und verschiedene Sachen ausprobieren können. Wir bieten ihnen regelmäßig

¹² vgl. Lang, 2014, S. 11ff

unterschiedliche Materialien „zum-unter-die-Lupe-nehmen“ und entdecken an, wie Fingerfarben, Maizena-Wasser-Gemisch, Sand-Babyöl, Reiswanne, ... mit allen Sinnen die Welt entdecken, bekommt so eine ganz andere Bedeutung. Wir legen viel Wert auf den sprachlichen Bereich. Daher gibt es verschiedenste Bücher in der Einrichtung, die die Kinder selber betrachten und erkunden können und die wir den Kindern auch gerne vorlesen. Unser Erzähltheater Kamishibai wird als zusätzliches Instrument benutzt um Sprachförderung zu machen und die Phantasie und Erzählfreude anzuregen. Unsere Einrichtung liegt sehr zentral, mitten im neu sanierten jüdischen Viertel der Stadt Hohenems, daher sind Ausflüge zu Fuß auf den Wochenmarkt, Supermarkt, Spaziergänge im Wald oder auf den Spielplatz außerhalb der Einrichtung mehrmals in der Woche möglich. Uns ist wichtig, die Lebensräume rund um der Einrichtung mit den Kindern zu erkunden und einen Bezug zu schaffen.

1.2 Organisationsstruktur:

Diese Informationen finden sie jeweils auf der Homepage der Einrichtung.

Träger: Stadt Hohenems
Radezkystrasse 5
6845 Hohenems

Kindergartenreferat: Nicole Weirather
Tel. 05576/7101-1242
E-Mail nicole.weirather@hohenems.at

Ansprechpartnerin: DI Alessandra Calorio
Leitung Kibe Harrachgasse
Tel. 05576/7101-1636
Handy 0664/80180-1636
E-Mail kibe.harrachgasse@hohenems.at

1.3 Aufnahme:

Wir sind eine von fünf städtischen Kleinkindbetreuungseinrichtungen der Stadt Hohenems. In unserer Einrichtung werden derzeit vormittags und nachmittags bis zu 18 Kinder in zwei Gruppen betreut. Derzeit besuchen insgesamt ca. 30 Kinder die Kibe Harrachgasse. Unser Angebot richtet sich an Kinder im Alter von 18 Monaten bis zum Wechsel in den Kindergarten.

Aufnahmekriterien

- **Wohnsitz in Hohenems.**
- **Wenn aus pädagogischer Sicht eine familienergänzende Betreuung als notwendig erachtet wird (auf Empfehlung der Kinder- und Jugendhilfe) oder sonstige besondere Umstände vorliegen (Pflege eines Angehörigen, längere Erkrankung etc.).**
- **Aufnahme ab 18 Monaten.**

1.4 Anmeldung

Die Anmeldung erfolgt jeweils im Jänner bis März für das folgende Kinderbetreuungsjahr.

Über die Aufnahme erfolgt eine schriftliche Verständigung und erst nach dem Erstgespräch in der jeweiligen Einrichtung gilt der vorgesehene Platz als fixiert.

1.5 Öffnungszeiten

Die Kinderbetreuung Harrachgasse ist eine ganztägig geöffnete Betreuungseinrichtung. Sie hat von Montag bis Freitag jeweils von 7.00 Uhr bis 18.00 Uhr geöffnet.

Die Eltern können unter den folgenden Modulen wählen:

Vormittagsmodul: 7.00 bis 12.30 Uhr

Mittagsmodul: 11.30 bis 13.30 Uhr

Nachmittagsmodul: 12.30 bis 18.00 Uhr

Sie können an einem Tag entweder das Vormittagsmodul oder das Nachmittagsmodul wählen und bei Bedarf mit dem Mittagsmodul.

2. Ferien und Schließzeiten

Schließzeiten: Derzeit haben wir fünf Wochen geschlossen, das ist eine Woche in der letzten Sommerferienwoche im September und über die Weihnachtsfeiertage vom 24. Dezember bis zum 6. Jänner. Im Sommer gibt es derzeit zwei Schließwochen (Erste zwei Augustwochen). An den gesetzlichen Feiertagen bleibt die Kibe ebenfalls zu, sowie am Tag des Betriebsausfluges der Stadt Hohenems, der Termin wird frühzeitig bekannt gegeben.

An Fenstertagen und in den Ferien haben wir geöffnet.

2.1 Kosten und Module

Hier wird in Halbtagsmodulen verrechnet.

Ein Halbtage beträgt 5,5 Stunden und es müssen mindestens 2 Halbtage gebucht werden.

Dabei berechnet sich der jeweilige Betrag nach dem Alter des Kindes.

Halbtagsmodul	0- und 1-Jährige	2-Jährige	3-Jährige
2 Module	150,-	115,-	46,-
3 Module	224,-	173,-	46,-
4 Module	299,-	229,-	46,-
5 Module	369,-	286,-	58,-
6 Module	435,-	341,-	75,-
7 Module	500,-	395,-	97,-
8 Module	566,-	450,-	114,-
9 Module	631,-	503,-	136,-
10 Module	698,-	558,-	153,-

Bitte beachten Sie, dass die Preise jährlich im September indexiert werden!

Mittagsmodul: 11.30 bis 13.30 Uhr: pro Essen 4,75 Euro

Soziale Staffelung:

Die Elternbeiträge werden nach dem Einkommen gestaffelt (die Betreuung in dieser Zeit ist bereits bei den Halbtagsmodulen eingerechnet)

Erhöhter Förderbedarf

Ein erhöhter Förderbedarf des Kindes muss bei der Anmeldung bekannt gegeben werden, damit die Gruppengrößen und der Personalschlüssel entsprechend der gesetzlichen Rahmenbedingungen geplant werden können.

Bitte legen sie bereits bei der Anmeldung das entsprechende Gutachten bei.

3. Struktur

Wir sind eine Kleinkindbetreuungseinrichtung, die sich mitten im jüdischen Viertel der Stadt Hohenems befindet. Träger unserer Einrichtung ist die Stadt Hohenems.

¹³



3.1 Räumlichkeiten:

Die Kinderbetreuung Harrachgasse umfasst insgesamt eine Fläche von 140m² und ist eingeteilt in einen Gruppenraum mit 40 m², in einen weiteren Gruppenraum mit 20m², einem Bewegungsraum mit 20m², einer Garderobe mit 27m², einer Teeküche, einem Büro und sanitären Einrichtungen. Im Raum der Gruppe 1 befinden sich Tische in Kinderhöhe zum Essen, Werkeln, Kneten, etc., eine Kuschelecke mit Büchern und einem Sitzsack und vielen diversen Materialien, die die Kinder zum Verweilen und Erkunden einladen. Auch im Raum der Gruppe 2 befinden sich ein Tisch, eine Wühlwanne, eine erhöhte Ebene und eine Kuschelecke. Im Bewegungsraum lädt eine Sprossenwand mit diversen Rutschen zum Klettern ein. Viele Matten und diverse Holzkonstruktionen geben viele Möglichkeiten damit sich die Kinder auch bei Sturm und Regen austoben können. Um den Kindern weiter Impulse zu bieten, stellen wir ihnen phasenweise auch unsere Polsterbauklötze und unser Bällebad zur Verfügung. Die Kinder haben in der Garderobe ihren eigenen Platz und Stauraum für persönliche Dinge. Hier befindet sich auch unsere Malwand, die wir in regelmäßigen Abständen benutzen. Außerdem benutzen wir den Gang wegen seiner tollen Länge oft als Rennstrecke und zusätzlichen Bewegungsraum. Die Kinderbetreuung verfügt über einen Garten, in dem sich ein Hügel befindet, der erklommen, heruntergerutscht und befahren werden kann. Die Kinder haben die Möglichkeit mit verschiedenen Fahrzeugen wie zum Beispiel Laufrad, Tretraktor oder Bobbycar unterschiedliche Bewegungsmöglichkeiten auszuprobieren. Zusätzlich befindet sich im Garten ein großer Sandkasten, eine Weidentunnel, Matchküche und eine Nestschaukel. Mit all ihren Sinnen erforschen die Kinder

¹³ Foto von Unbekannt

regelmäßig den Garten, die Hecken und Bäume und entdecken dabei unterschiedliche Tiere und Pflanzen im Garten.

Die Reinigung der Innenräume erfolgt ab 18:00 Uhr.

3.2 Tagesablauf in der Kleinkindbetreuung:

In der KIBE gibt es keine festgelegten Abläufe, aber dennoch sind vor allem bei den „Kleinsten“ regelmäßig wiederkehrende Rituale und Strukturen sehr wichtig.

Damit sie Geborgenheit, Sicherheit und Wohlwollen erfahren können, wird der Tagesablauf dementsprechend den Kindern angepasst.

Begrüßung:

Wir legen Wert auf eine persönliche Ansprache – das Kind und auch die Eltern sollen sich willkommen fühlen.

Orientierungsphase/Freispiel:

Ankommen – in dieser Eingangsphase können die Kinder ihre Spielpartner und Spielmaterialien selber wählen. So werden Freundschaften geknüpft und die Kinder kommen in der Gruppe an.

Kreativtisch:

Täglich ist ein Werkangebot für die Kinder vorbereitet, den sie auf freiwilliger Basis besuchen können.

Gezielte Förderung/Morgenkreis /GA:

In einem Morgen- oder Erzählkreis wird jedes Kind begrüßt, es wird der Tag besprochen, gesungen, erzählt, Theater gespielt, gereimt, gelacht und vieles mehr.

Jause:

Die Jause wird vor Ort zubereitet. Es findet ein gemeinsames Essen statt oder die Kinder dürfen, wenn sie Hunger haben, auch dazwischen jausnen.

Bewegung:

Nach der Jause geht es meistens ab nach draußen. Garten, Spaziergang, Einkauf, Wald- oder Spielplatzbesuch sind unsere Ziele.

Verabschiedung:

Kurz vor Mittag werden die Kinder, die nicht am Mittagstisch teilnehmen, abgeholt.

Mittagstisch:

Wir beziehen seit Herbst 2023 das Essen von der „Aqua Mühle“ (siehe Maßnahmen zur Gesundheitsförderung).

Erholung:

Nach dem Essen ruhen sich die Kinder aus. Bei einer Geschichte oder einem Hörspiel können sich die Kinder entspannen und zur Ruhe kommen.

Orientierung/Freispiel:

Auch am Nachmittag gibt es wieder eine Freispielphase, in denen die Kinder wählen können, was und mit wem sie spielen möchten.

Kreativtisch:

Täglich ist ein Werkangebot für die Kinder vorbereitet, den sie auf freiwilliger Basis besuchen können.

Jause am Nachmittag:

Auch hier wird entweder nach Bedarf oder gemeinsam eine Jause gegessen.

Bewegung:

Nach oder vor der Jause geht es nach draußen. Garten, Spaziergang, Einkauf, Wald- oder Spielplatzbesuch sind unsere Ziele.

Abholphase:

Die Kinder verabschieden sich bis zum nächsten gebuchten Modul.

3.3 Pädagogische Prozesse:

Zu den pädagogischen Prozessen gehören:

- **Die Eingewöhnung** ist eine der wichtigsten Bereiche in unserer Arbeit, wenn nicht sogar der Wichtigste. Danach gestaltet sich die weitere Zusammenarbeit mit den Kindern und ihren Familien. Uns ist wichtig, dass sich das Kind und die Eltern bei uns wohl fühlen. Wir stehen in engem Austausch mit den Eltern und beziehen sie in die Eingewöhnungsabläufe mit ein. Wir sehen die Eltern als ExpertInnen ihrer Kinder. Beim jährlichen Elternabend wird ausführlich unser Eingewöhnungsmodell erklärt, die zugewiesene BezugsbetreuerIn kennengelernt und den einzelnen Terminen zum Start ausgeteilt. Wir orientieren uns am Berliner Eingewöhnungsmodell. Für unsere Einrichtung haben wir es etwas verändert und angepasst, um individuell auf jedes Kind eingehen zu können. Die Kinder dürfen zuerst ein paar Tage unsere Einrichtung entdecken ohne den Druck, dass ihre Begleitperson, meistens ein Elternteil weggeht. Nach ein paar Tagen ist das Kind, nach Absprache mit den Eltern, das erste Mal für ein paar Minuten bei uns allein. Die Eltern verabschieden sich immer bei den Kindern, wenn sie die Einrichtung verlassen. Wir legen großen Wert darauf, dass Eltern nicht einfach die Einrichtung verlassen, wenn das Kind gerade abgelenkt ist. Von da an gestaltet sich die Eingewöhnung angepasst an das Kind und die Eltern. Bei manchen Kindern und Eltern geht es schneller, manche brauchen mehr Zeit. Für uns ist es grundlegend, dass sich alle dabei wohlfühlen und jede/jeder die Zeit bekommt, die er/sie brauchen.
- **Inhaltliche Schwerpunkte/Jahresthema/Jahresplanung:** Jedes Jahr setzen wir ein Schwerpunkt, welches wir im laufenden Jahr umgesetzt wird. Wir möchten dieses Jahr mit den Kindern die Umgebung erkunden mit wöchentlichen Zielorten wie zB. Der Besuch des Wochenmarkts, der Bücherei, des Supermarkts, des Rathauses, des Waldes, usw. Dabei achten wir auf die Bedürfnisse und die Entwicklung der Kinder. Monats und Jahreszeitenabhängig werden Impulse zur Förderung der Kreativität, Sprachentwicklung, Sensomotorische Fähigkeiten, sozialen Umgangs, uvm. Angeboten. Außerdem planen wir den Kontakt und die Vernetzung mit und unter den Eltern noch verstärken. Neben den bereits etablierten Schnuppernachmittagen, Entwicklungsgesprächen und Elternabenden planen wir weitere ungezwungene Treffen wie zum Beispiel das monatliche Elternkaffee, ein Familien-Pik-Nik im Frühling, eine Schnitzeljagd nur mit den Eltern im Herbst, die Teilnahme am Handwerkerumzug oder einen Weihnachtskaffe in der Adventszeit.
- **Bewegungserziehung** ist ein wichtiges Element in der gesunden Entwicklung eines jeden Kindes. In unserer Einrichtung sind Walddtage, Spaziergänge, Spielplatzbesuche, Bauernhofbesuche oder Stadterkundungen im wöchentlichen Programm einbegriffen. Auch die tolle Bewegungsmöglichkeit in unserem Garten und Außenbereich lädt zum Toben ein. Wöchentlich findet in unserem Turnraum ein geführtes Bewegungsangebot statt, für das sich die Kinder freiwillig entscheiden können.
- **Feste Feiern und Brauchtum** In der Kibe Harrachgasse sind zahlreiche Kulturen unter den BetreuerInnen und den Kindern vertreten. Die Vielfalt an Kulturen und Sprachen machen wir in unseren Angeboten sichtbar. Die Feste wie Weihnachten, Fasching, Zuckerfest oder Ostern lernen die Kinder in den unterschiedlichen Bereichen bei uns kennen. Wir backen, werken und singen zu diesen Anlässen. Seit 2 Jahren hat sich folgendes Angebot fix in der Jahresplanung etabliert: jede Familie und auch Betreuungsperson dürfen an einem Tag eine Jause für die gesamte Einrichtung vorbereiten und mitbringen. Die Jause ist frei wählbar und vorzugsweise

enthält es auch typische Speisen aus ihrem Ursprungsland. Außerdem führen wir in unserem Stehkalender die Feiertage von allen in der Kibe Harrachgasse vertretenen Kulturen auf und nehmen Rücksicht auf diese bei der Festlegung von Festen und Terminen der Einrichtung.

- **Gestaltung der Mahlzeiten:** Wir legen großen Wert auf eine „gesunde Ernährung“.
- **Gestaltung der Ruhezeiten:** Die Kinder, die das Mittagsangebot in Anspruch nehmen, haben selbstverständlich auch die Möglichkeit, sich auszuruhen. In den Kuschecken darf jedes Kind bei Bedarf sich hinlegen oder dem Vorlesen eines Buches lauschen.
- **Beobachtung und Reflexionen** sind ein Teil der pädagogischen Arbeit unserer Einrichtung. In der Kibe Harrachgasse beobachten wir alle Kinder dreimal über das Jahr verteilt mit Hilfe eines Beobachtungsbogens, der auf die Entwicklungen der Kinder aufmerksam macht. Dabei wird aufgezeigt, wo die Kinder in den verschiedenen Bereichen stehen, was sich gut entwickelt hat, was die Kinder schon alles können, wo sie noch ein wenig Entwicklungspotenzial haben und wo ihre Interessen und Stärken liegen. Für alle drei- und vierjährigen Kinder findet zudem die vorgeschriebene Sprachstandsfeststellung statt (in Form des BESK bzw. des BESK-DAZ). Sollte sich dabei ein Förderbedarf ergeben, kann bereits in unserer Kinderbetreuung spielerisch darauf eingegangen und im Kindergarten weitergeführt werden. Zu jedem Zeitpunkt des Betreuungsjahres besteht die Möglichkeit eines Gesprächstermins. Wir vereinbaren gegen Ende des Betreuungsjahres einen Termin mit den Eltern um die Entwicklung des Kindes gemeinsam zu reflektieren und zu besprechen.
- **BesK; BesK – Kompakt – Sprachstandsbeobachtungen für Kinder mit deutscher und nichtdeutscher Muttersprache:** Dieser wird ebenfalls dem Land gemeldet und wird auch beim Übergang in den Kindergarten weitergegeben.
- **Portfolio** – sind individuelle Mappen, in denen die Fortschritte der Kinder festgehalten werden. Ob dieses Portfolio verwendet wird oder nicht, obliegt der jeweiligen Pädagogin.
- **Förderpläne:** Aufgrund der Beobachtungen werden für jedes Kind entsprechende Förderpläne erstellt.
- Die **Qualitätsentwicklung** in unserer Einrichtung basiert auf klaren pädagogischen Leitlinien und einer kontinuierlichen Reflexion der Arbeit. Durch regelmäßige Fort- und Weiterbildungen des Fachpersonals wird sichergestellt, dass aktuelle Erkenntnisse der Entwicklungspsychologie und Pädagogik einfließen. Beobachtungen und Dokumentationen des kindlichen Lern- und Entwicklungsprozesses dienen als Grundlage für individuelle Fördermaßnahmen. Zusätzlich werden Eltern aktiv in den Austausch eingebunden, um eine enge Zusammenarbeit zwischen Familie und Einrichtung zu fördern. Die Qualitätssicherung erfolgt durch interne Evaluationsprozesse sowie externe Begutachtungen, die Transparenz und Weiterentwicklung gewährleisten. Ziel ist es, eine vertrauensvolle, förderliche und sichere Umgebung für Kinder zu schaffen.

4. Formen der Zusammenarbeit:

Team

Das Team der Kibe Harrachgasse besteht derzeit aus acht BetreuerInnen. Die BetreuerInnen haben ein breites Spektrum an Ausbildungen: von der Basisausbildung zur Kinder Betreuerin, über die Spezialisierung bis hin zur pädagogischen Fachkraft. Wir unterstützen und begleiten die Kinder bestmöglich in ihrem individuellen Entwicklungsstand. Durch stetige Aus- und Weiterbildungen entwickeln wir uns fachlich weiter. Dazu nutzen wir unter anderem die vom Land Vorarlberg angebotenen Fortbildungen. Wir sind ein engagiertes Team, das auf Erfahrung im Bereich Kinderbetreuung zurückgreifen kann und auch stets neue Ideen und Herausforderungen sucht.

Wir bereiten uns gewissenhaft auf die tägliche Arbeit vor. In regelmäßig stattfindenden Teamsitzungen werden Ziele vereinbart, Absprachen getroffen, Kinderbeobachtungen und Fördermöglichkeiten besprochen.

Personalentwicklung – es gibt regelmäßige Teamsitzungen, an denen alle Mitarbeitenden teilnehmen oder/und Teambesprechungen im „kleinen Team“.

Mit dem Träger findet eine Vernetzung einmal im Jahr mit allen Mitarbeitenden, statt.
Regelmäßiger Jour Fixe mit allen Leitungen (alle drei Wochen).
Wöchentlicher Jour Fixe mit Leitung und Stellvertretung
Zusammenarbeit bei Projekten, Konzepten etc.

4.1 Pflichten der Eltern:

- Als Elternteil (Erziehungsberechtigter) haben Sie dafür zu sorgen, dass Ihr Kind die Kleinkindbetreuung regelmäßig besucht.
- Sollte das Kind krank werden oder die Einrichtung nicht besuchen, ersuchen wir Sie, die zuständige pädagogische Fachkraft so rasch wie möglich telefonisch oder per KidsFox zu informieren.
- Während der Öffnungszeiten müssen Sie telefonisch erreichbar sein und der Kleinkindbetreuung verlässliche Kontaktdaten mitteilen.
- Wenn Ihr Kind eine ansteckende Krankheit hatte und wieder gesund ist, kann es die Einrichtung wieder besuchen. Das gilt auch bei Läusebefall. In einzelnen Fällen kann die Vorlage eines ärztlichen Attestes eingefordert werden.

Erstbesuch, Erstgespräch und Elternabend

Nach der Platzvergabe erhalten die Familien im Bereich der Kleinkindbetreuung eine Einladung zum Erstgespräch und zum Erstbesuch. Im Bereich Kindergarten findet auch hier ein Besuchsnachmittag statt. Die Eltern werden gemeinsam mit dem Kind von Seiten der Leitung in die Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtung eingeladen. Erstgespräche (Bereich Kleinkindbetreuung) und Besuchstage tragen zum Kennenlernen und Beziehungsaufbau zwischen Familien und Mitarbeiter:innen bei. Zu Beginn des Betreuungsjahres werden die Eltern zu einem Informationsabend (Elternabend) eingeladen. Das Betreuungsteam stellt sich vor und informiert über das pädagogische Konzept und die Gestaltung des Tagesablaufes in der Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtung. Die Begleitung der Kinder im Gruppenalltag wird aufgezeigt.

4.2 Elternarbeit:

Es gibt verschiedene Angebote sind für die Zusammenarbeit mit den Eltern:

Mit den Eltern stehen wir bei vielen Gelegenheiten in Kontakt. Um das Vertrauen der Eltern zu gewinnen, braucht es Zeit und viele, regelmäßige Kontaktsituationen. Deswegen haben wir uns in der Vorbereitungswoche Angebote ausgedacht, die über das ganze Jahr verteilt sind, in denen die Eltern freiwillig mitmachen dürfen. Durch den informellen Rahmen der Angebote soll die Hemmschwelle sinken, um uns gegenüber Wünsche zu äußern oder uns auf Probleme anzusprechen. Auch den Kontakt unter den Eltern soll damit erhöht werden. Sie können Themen, die sie beschäftigen, untereinander austauschen, Tipps teilen oder Rat holen.

- **Eltern Café** – In unserer Einrichtung findet monatlich ein Eltern Café statt. Hier ist ein ungezwungener Austausch möglich. Die Kinder können außerhalb der Betreuungszeit miteinander spielen und die Eltern Kontakt aufnehmen.
- **Die Schnitzeljagd** ist gleich im Herbst an einem trockenen Abend ohne Kinder geplant. Eine Arbeitsgruppe von drei MitarbeiterInnen wird sich demnächst treffen und diese Veranstaltung organisieren. In Gruppen werden die Eltern durch Rätsel an Orte geführt, in denen wir uns mit den Kindern öfter aufhalten. An jeder der Stationen sind unterschiedliche Rätsel zu lösen, um den Hinweis auf den nächsten Ort zu bekommen. Bei jeder Station wartet außerdem eine MitarbeiterIn mit einer kleinen Erfrischung auf die Eltern. Zum Schluss ist ein gemütliches Zusammensein geplant, um den Abend entspannt ausklingen zu lassen. Die Eltern erhalten durch die Schnitzeljagd einen Einblick in unsere Arbeit und um das Ziel zu erreichen, ist ein Austausch untereinander und Zusammenarbeit gefragt.
- In der Adventszeit wandeln wir unseren Bewegungsraum einmal wöchentlich in ein **Weihnachtskaffee**. Im Voraus wird eine Liste erstellt, in der die Termine und die Öffnungszeiten bekannt gegeben werden, an dem unser Kaffee geöffnet hat und die Eltern sich eintragen

können. Das Kaffee wird mit Bistrotischen bestückt werden, auf denen Kaffee, Tee und Kekse serviert werden. Eine MitarbeiterIn wird die Eltern bedienen und sich auch an die Tische dazusetzen. Wir möchten einen Ort schaffen, in dem ein ungezwungener Austausch stattfinden kann.

- Im Frühjahr, ist ein **Picknick** mit der ganzen Familie geplant. Als Ort wurde dafür ein großer Spielplatz mit einer angrenzenden, weitreichenden Wiese ausgesucht. Die Familien sind für das kulinarische Angebot beim Picknick verantwortlich. Wir erhoffen uns ein buntes Buffet mit Speisen aus verschiedenen Ländern. Wir Betreuerinnen stellen die Getränke zur Verfügung, organisieren Spiele und veranstalten eine kleine Aufführung mit den Kindern. Die Familien können sich in einer ungezwungenen Atmosphäre treffen und die Kinder können ihre Freunde der Familie vorstellen.
- **Elternabende** – zu Beginn des Betreuungsjahres findet unser Elternabend statt. Hier bekommen Eltern wichtige Informationen zum Ablauf, Jahresplanung und Eingewöhnung in unserer Einrichtung. Erstes Kennenlernen und Austausch unter den Eltern und dem Betreuungspersonal ist beim anschließenden Aperitif möglich.
- **Entwicklungsgespräch** – Im Frühjahr ist ein Gespräch über die Ergebnisse der Entwicklungsbeobachtungen geplant. Öfters ist bei Bedarf oder Wunsch möglich. Im Gespräch wird das weitere Vorgehen besprochen, damit die Kinder bestmöglich in ihrer Entwicklung begleitet werden können.
- **Tür- und Angelgespräche** – bieten die Möglichkeit, um Informationen, Befindlichkeiten oder Ähnliches kurz anzusprechen.

Wir sind im Interesse **aller** Kinder um eine gute Kooperation bemüht!

4.3 Aufsichtspflichten und Haftung:

Die Aufsichtspflicht beginnt bei der persönlichen Übergabe an die pädagogische Fachkraft und endet bei der Übernahme der Eltern oder anderen berechtigten Personen.

Bei gemeinsamen Festen, Feiern und Aktivitäten, bei denen die Eltern anwesend sind, haben die Eltern die Aufsichtspflicht für die Kinder!

5. Maßnahmen zum Schutz der Kinder:

- Kinderschutzkonzept (siehe Konzept)
- Brandschutz (siehe Konzept)

Zu den verbindlichen Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit zählen:

- Bundesübergreifender BildungsRahmenPlan.
- Bildungsanteil zur sprachlichen Förderung in elementaren Einrichtungen.
- Werte leben, Werte bilden.
- Leitfaden zur sprachlichen Bildung und Förderung.
- Modul für das letzte Jahr in elementarpädagogischen Bildungseinrichtungen.

6. Bildungsrahmenplan – Bildungsbereiche:

Emotionen und soziale Beziehungen

Vertrauen und Wohlbefinden sind wichtige Voraussetzungen, damit Kinder sich in ihrer Persönlichkeit entwickeln können. Dafür benötigen sie stabile und sichere Beziehungen.

Ethik und Gesellschaft

Wertebildung ist eine Grundlage für Handlungen eines Menschen. Diese Regeln und Normen sollen vermittelt werden. Wichtig dabei sind der Respekt und die Achtung vor Menschen, Tieren, der Umwelt und der Natur.

Sprache und Kommunikation

Die Sprache ist das wichtigste Medium zur Auseinandersetzung mit der Umwelt. Kinder sind von Geburt an an Sprache interessiert und genau das nutzen wir.

Bewegung und Gesundheit

Dazu gehören der Körper und seine Wahrnehmungen, die Bewegung und ein Gesundheitsbewusstsein.

Ästhetik und Gestaltung

Freude und Lust am Tun, eigene Emotionen wahrnehmen und sich in Prozesse vertiefen zu können, sind ebenfalls wichtige Bausteine, um zu lernen.

Natur und Technik

Auf Fragen Antworten finden, Phänomene beobachten und durch „Versuch und Irrtum“ zu überprüfen, sind nur ein paar Kompetenzen, die die Kinder dadurch erwerben.

7. Kooperationen mit anderen Bildungseinrichtungen:

- Die Übergänge von der KIBE in den Kindergarten ist ein einschneidendes Erlebnis für die Kinder, die gut begleitet werden müssen.
- Aus diesem Grund arbeiten wir mit den BetreuerInnen sowie PädagogInnen eng zusammen.
- Wir haben in Hohenems eine „mobile Soki“. Das bedeutet, dass unsere erfahrene Pädagogin mit einer sonderpädagogischen Ausbildung für alle Kinder und deren Familien zur Unterstützung und Begleitung zur Verfügung steht. Sehr wertvoll ist aber vor allem auch die Hilfe, die sie den PädagogInnen im Umgang mit den täglichen Herausforderungen, die Kinder mit besonderen Bedürfnissen haben, mitgibt.
- AKS und IFS – eine Zusammenarbeit mit diversen Institutionen wird bei Bedarf gerne in Anspruch genommen und kann auch den Eltern und Familien sehr empfohlen werden.
- Praktikanten – gerne bilden unsere Mitarbeitenden auch die „zukünftigen“ PädagogInnen aus.

8. Maßnahmen zur Gesundheitsförderung:

- **Jausenstruktur:** Bei uns in der Kibe Harrachgasse bereiten wir seit diesem Jahr eine besondere Jause her. Jeder Tag ist anders. Am Montag ist Joghurttag mit Obst und Toppings. Am Dienstag ist unser Gemüsetag. Je nach Saison wird verschiedenstes Gemüse angeboten. Am Mittwoch wird die Jause ganz besonders gestaltet. Es wird eine Art Buffet hergerichtet. Mit Zahlen dürfen die Kinder ihre Jause selber anrichten. Es werden die Zahlen 1-4 verwendet. Diese werden mit Zutaten von sehr gesund bis nicht so gesund „befüllt“. Bei 1 sollte nur 1 Stück genommen werden, bei 4 können auch 4 genommen werden, da es sehr gesund ist. Am Donnerstag ist unser Obsttag. Hier wird auch auf saisonalem Obst geachtet, was wir frisch vom Wochenmarkt beziehen. Am Freitag ist unser Allerleitag. An allen Tagen wird zusätzlich Mais- oder Reiswaffeln, Knäckebrot, Zopf oder frisches Bio Brot von der Backkultur in Schlins angeboten. Somit erreichen wir eine vielseitige und gesunde Ernährung der Kinder und das Aufbrauchen von wertvollen Lebensmitteln.
- **Kochtag:** Je nach Thema wird auch bei uns in der Einrichtung gekocht oder gebacken. Gerade im Herbst gibt es sehr viel Lebensmittel die dafür Verwendung finden. Von Apfelkühle bis zur

Kürbissuppe sowie Weihnachtskekse, Zopfhasen zu Ostern oder Baklava zum Zuckerfest ist alles mit dabei.

- **Gesunde Jause:** Bei unserem Einkauf, legen wir sehr viel Wert auf gesunde Jause. Auch achten wir darauf, die Lebensmittel saisonal und regional zu kaufen. Wir gehen wöchentlich mit den Kindern auf den Markt, bei dem wir vor allem das Obst und das Gemüse sowie auch z.B. Käse frisch vom Bauer kaufen.
- **Jausenzubereitung:** Die Jause wird jeden Tag frisch zubereitet. Die Lebensmittel werden kurz vor dem Verzehr geschnitten. Die Kinder dürfen ihr Brot immer selber streichen und öfters beim Schneiden und bei dem Gestalten der Jause mitwirken.
- **Einkauf:** Montag ist immer unser Einkaufstag. Nach dem Jausnen gehen 1 bis 3 BetreuerInnen mit einer Kleingruppe oder ganzen Gruppe einkaufen. Das Angebot beruht auf freiwilliger Basis. Wir können das Angebot je nach Bedarf flexibel anpassen. Gemeinsam gehen wir in den Supermarkt und kaufen Lebensmittel aus Österreichischer bis europäischer Herkunft für die kommende Woche ein. Am Donnerstag ist Markttag. Hier besucht die andere Gruppe den Wochenmarkt auch wieder in einer unterschiedlich großen Gruppe. Diese wechselt jede Woche. So kann jedes Kind bei jedem Einkauf ein- oder mehrmals dabei sein.
- **Beim Mittagstisch** werden die Einrichtungen über die „Aqua Mühle“ beliefert. Die „Cook and Chill“-Methode (Kochen und Kühlen) ist eine sanfte Art der Mahlzeitenzubereitung. Das Essen wird gekocht, schockgefroren und vor dem Verzehr frisch zubereitet. Die Aqua Mühle beschreibt die Qualität ihrer Lebensmittel auf ihrer Homepage wie folgt:
„Wir beziehen die Lebensmittel größtenteils über landwirtschaftliche Betriebe, Händler und Anbieter aus der Region Vorarlberg sowie aus unserem Garten mit biozertifiziertem Anbau.“¹⁴

¹⁴ <https://vorarlbergamteller.at/betrieb/aqua-muehle-vorarlberg/>